

# Hiob 17

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

---

- <sup>1</sup> Mein Geist ist zermürbt, meine Tage verschwelen, für mich ist der Gräberplatz.
- <sup>2</sup> Ists nicht so: Witzlinge sind mir beigetan, auf ihrem Getrotz muß mein Auge weilen.
- <sup>3</sup> Setze doch ein, bürge für mich bei dir, wer sonst möchte Handschlag mir leisten!
- <sup>4</sup> Denn ihr Herz hast du vorm Begreifen geborgen, deshalb darfst du sie nicht erhöhen. -
- <sup>5</sup> Für einen Anteil zeigt einer Genossen an und die Augen seiner Söhne verschmachten?
- <sup>6</sup> Er hat mich zum Gleichnis für Völker gestellt, zu einem ins Antlitz Bespienen bin ich geworden.
- <sup>7</sup> Ermattet ist mein Auge vor Gram, all meine Glieder sind schattengleich.
- <sup>8</sup> Drüber erschauern die \("Geraden"\), der \("Unsträfliche"\) erregt über den \("Entarteten"\) sich:
- <sup>9</sup> Der \("Bewährte"\) hält an seinem Weg fest, der \("an Händen Lautre"\) fügt sich Stärke noch zu.
- <sup>10</sup> Jedoch sie alle...! Kommt doch wieder heran, ich werde unter euch einen Weisen nicht finden. -
- <sup>11</sup> Meine Tage sind dahingegangen, meine Strebungen sind zertrennt, die Wünsche meines Herzens.
- <sup>12</sup> Die da wollen die Nacht zum Tag machen: \("Licht ist nah - von der Finsternis weg!\")
- <sup>13</sup> Erhoffte ich etwas, wärs die Gruft als mein Haus, daß ich mein Lager in der Finsternis bette,
- <sup>14</sup> zur Grube rufe: \("Mein Vater bist du"\), \("Meine Mutter!\") und \("Meine Schwester!\") zum Gewürm.
- <sup>15</sup> Wo wäre somit meine Hoffnung? Meine Hoffnung, wer kann sie erspähn?

<sup>16</sup> Als ein Stück von mir sinkts in die Gruft, mitsammen im Staube zu ruhn.«

---

Die Schrift — die-schrift.de · Buber-Rosenzweig Übersetzung (1929)